

WE! Vom Labor in den Mittelstand:

Westfälische Erfinderinnen

Analyse der Potenziale und Sichtbarmachung innovativer Frauen in regionalen Innovationsökosystemen

Prof. Dr. Kerstin Ettl, Westfälische Hochschule



Westfälische Hochschule

Gelsenkirchen Bocholt Recklinghausen

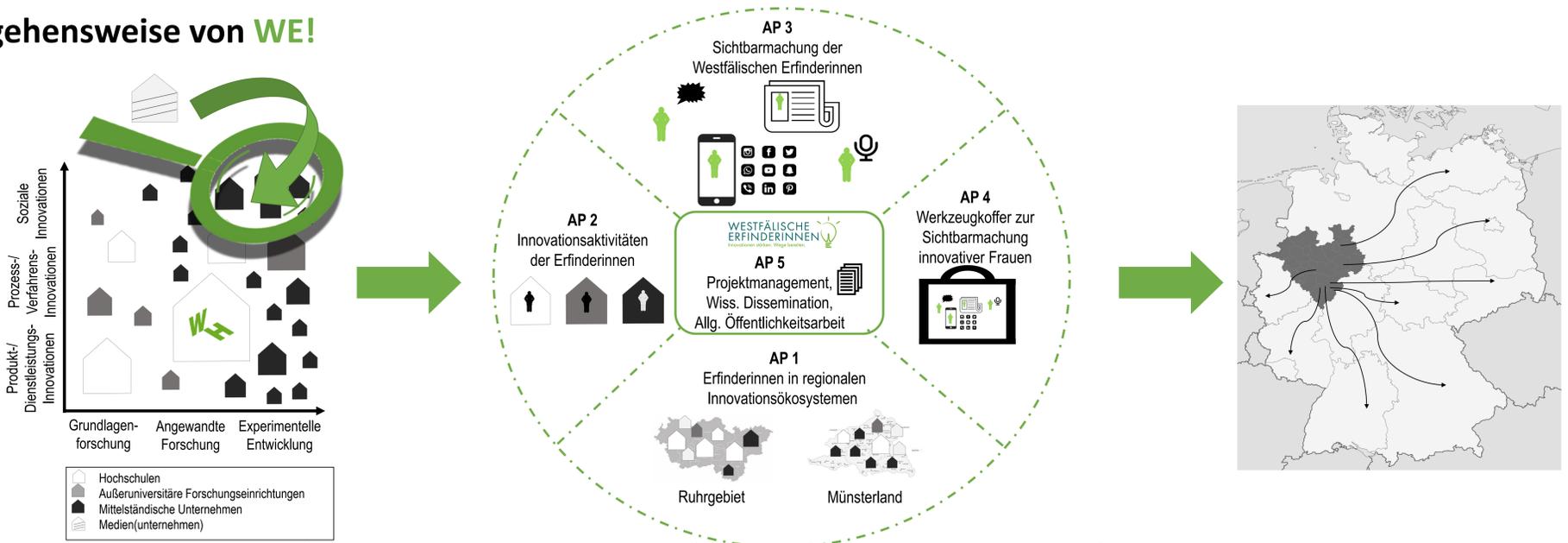
Ausgangspunkt von WE!

- Es gibt sie, die „Erfinderinnen“ – allerdings sind sie für die Gesellschaft häufig wenig sichtbar.
- Vor allem im für die individuelle Orientierung besonders wichtigen regionalen Umfeld werden innovative Frauen kaum wahrgenommen.
- So auch in den westfälischen Regionen **Ruhrgebiet** und **Münsterland**, in denen Westfälische Erfinderinnen bislang nur wenig erforscht und bekannt sind.
- Dies ist besonders bedeutend, da greifbare, sichtbare **Vorbilder** gerade bei jungen Frauen deren eigene Karriereüberlegungen entscheidend beeinflussen können und so über die Zahl innovativer Frauen von morgen mitbestimmen.
- Dem Projekt **WE!** liegt ein breiter **Innovationsbegriff** zugrunde, der Produkt- und Verfahrensinnovationen, sowie auch Dienstleistungs- und soziale Innovationen berücksichtigt.
- Im Fokus von **WE!** stehen **Frauen in verschiedenen innovativen Positionen**, z. B. Forscherinnen, Gründerinnen, Spezialistinnen in der Wirtschaft oder auch Initiatorinnen in sozialen Bereichen.

Ziele von WE!

- Vor diesem Hintergrund zielt das Projekt **WE!** darauf ab,
- Wissenslücken zu innovationsbezogenen Strukturen in **regionalen Innovationsökosystemen** auf der Makro- und Mesoebene aus einer Genderperspektive zu schließen,
 - die Rolle(n) von in Wissenschaft, Forschung und Innovation tätigen Frauen auf der Mikroebene zu erforschen und zu verstehen,
 - Instrumente zu entwickeln, die zu einer erhöhten Sichtbarkeit innovativer Frauen in regionalen Innovationsökosystemen (und darüber hinaus) beitragen,
 - gewonnene Erkenntnisse und entwickelte Instrumente in einem **Methodenkoffer** für den Transfer in andere Regionen aufzubereiten.

Vorgehensweise von WE!



	Arbeitspaket (AP) 1 fertig	Arbeitspaket (AP) 2 laufend	Arbeitspaket (AP) 3 laufend	Arbeitspaket (AP) 4
Ziele	Charakterisierung der regionalen Innovationsökosysteme Münsterland und Ruhrgebiet (strukturelle Faktoren, Mechanismen der (Un-)Sichtbarkeit innovativer Frauen)	Identifikation und Untersuchung Westfälischer Erfinderinnen (Hintergründe und Muster ihrer (Un-)Sichtbarkeit aus ihrer eigenen Perspektive)	Erhöhung der Bekanntheit und Sichtbarkeit Westfälischer Erfinderinnen (Entwicklung, Test, Evaluation und Anpassung konkreter Maßnahmen)	Zusammenstellung von Vorgehensweisen, Methoden und Ergebnissen in einem Werkzeugkoffer zur Sichtbarmachung innovativer Frauen zum Ergebnistransfer in andere Regionen
Vorgehen	Beschreibung regionaler Innovationsökosysteme (SLR, Sekundärdatenaufbereitung, Überlegungen zur Indikatorik) Durchführung von 12 Interviews und 2 Fokusgruppen mit Innovationsexpert:innen; 6 Interviews mit Medienexpert:innen und Kommunikator:innen	Entwicklung eines Web-Crawlers und Durchführung einer sozialen Netzwerkanalyse Durchführung von 18 Interviews und 1 Fokusgruppe mit Westfälischen Erfinderinnen; Breitenbefragung der Westfälischen Erfinderinnen	Entwicklung von Porträts Westfälischer Erfinderinnen Entwicklung einer Kommunikationsstrategie und Kreativkampagne anschließend: Umsetzung, Evaluation und Anpassung der Maßnahmen Aufbau eines Netzwerks WE@Work	Erstellung eines Werkzeugkoffers, der Akteure in anderen regionalen Innovationsökosystemen bei der Sichtbarmachung innovativer Frauen unterstützt Entwicklung von Fallstudien und Materialien für Forschung und Lehre

Ausgewählte erste Ergebnisse von WE!

- Eine gendersensible Indikatorik zur Beschreibung von Innovationsökosystemen umfasst neben genderbezogenen Aspekten zahlreiche wissenschaftliche, wirtschaftliche, soziogeografische, soziodemografische und Kooperationsindikatoren.
- Das Münsterland zeichnet sich u.a. dadurch aus, dass es auf allen akademischen Ebenen einen höheren Frauenanteil aufweist als das Ruhrgebiet. Grund hierfür ist der starke Fokus der WWU auf den Naturwissenschaften, insbesondere dem medizinischen Bereich, der traditionell stärker mit Frauen besetzt ist.
- Die Interviews mit Medien- und Innovationsexpert:innen illustrieren die anhaltende Diskrepanz zwischen einem technisch-assoziierten Innovationsbegriff und stereotypen Rollenbildern von Frauen in weiblich assoziierten, „wenig technikaffinen“ Bereichen.
- Erkenntnisse aus den Interviews mit Westfälischen Erfinderinnen zeigen, dass das Thema der eigenen Sichtbarkeit zwar von allen Teilnehmerinnen als sehr relevant eingeschätzt wird, jedoch weder wirkliche Sichtbarkeitsstrategien verfolgt werden, noch nach Aussage der Teilnehmerinnen die eigene Sichtbarkeit proaktiv stark vorangetrieben wird.

Aktuelles aus WE!

- In einer Projektwoche haben 243 Studierende eine Porträtreihe von 68 Westfälischen Erfinderinnen erstellt. Die Materialien werden derzeit aufbereitet und anschließend öffentlichkeitswirksam präsentiert (z. B. über Social Media, Websites, Podcasts, Radio- und Plakatkampagnen).
- Zum Thema „Ich sehe was, was du nicht siehst – Weibliche (Un-)Sichtbarkeit in Innovationskontexten“ hat das Projektteam auf der Jahrestagung des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW einen Vortrag gehalten und in der aktuellen Ausgabe des Journals einen Beitrag veröffentlicht.



Projektleitung: Professorin Dr. Kerstin Ettl, Professorin für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Management unter Berücksichtigung von Gender und Diversity, kerstin.ettl@w-hs.de

Projektkoordinatorin: Julia Voß, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, julia.voss@w-hs.de



ifi Institut für Innovationsforschung und -management



Institut für Journalismus und Public Relations